

Aus Meinolvesrode wurde Melverode

BRAUNSCHWEIGER
ZEITUNG
2007

Vorstellung der Jubiläums-Stele zum 1000-jährigen Bestehen des Stadtteils – Einblicke in die Historie

Von Holger Neddermeier

MELVERODE. „Ich bin sehr zufrieden mit dem Ergebnis“, strahlte der Braunschweiger Bildhauer Magnus Kleine-Tebbe nach der feierlichen Enthüllung der von ihm geschaffenen Jubiläums-Stele zum 1000-jährigen Bestehen von Melverode.

Viel Beifall spendeten die zahlreichen Schaulustigen, als der Blick auf das fast zweieinhalb Meter große Kunstwerk auf dem Kirchplatz vor der St. Nicolaikirche frei war.

Auf den Sockel der Sandsteinsäule modellierte der Künstler ein Schiff mit dem Gotteshaus als Mittelpunkt des dörfischen Lebens.

„Zu sehen ist der Entwicklungsprozess Melverodes von der ersten Rodung bis in die Gegenwart“, erläuterte der ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter des kürzlich verstorbenen Erschaffers der Christentumssäule, Jürgen Weber.

„Die Bögen des Schiffsrumpfes sind als Zeitlinien zu verstehen. Die darunter befindlichen Voluten als Symbol für das Werden und Entstehen“, so der Künstler, der die Bewohner des 1934 eingemeindeten Stadtteils mit einer Schiffs-Mann-

schaft vergleicht: „Die dem bisweilen reißenden Strom der Zeit als Gemeinschaft trotz.“

Zuvor führte Heimatpflegerin Ingrid Weiß durch die bewegte Geschichte Melverodes vom 9. Jahrhundert bis in die Neuzeit.

„Lobet den Herrn“ – der Posanenchor und mittelalterliche Musikanter der Kirchengemeinde unter Leitung von Pfarrer Manfred Korn musizierten zum Auftakt. Laiendarsteller des Abenteuerspielplatzes der Gemeinde spielten die Baumrodung nach.

Begleitet vom berittenen Heroldszug aus Leiferde und den Bläsern und Trommlern des Fanfarenzuges aus Lehn Dorf wurde die erste urkundliche Erwähnung des Dorfes, damals noch Meinolvesrode, gelesen. Die Kita-Kinder zeigten als Nonnen gewandt den Einzug in die St. Nicolaikirche. Der Chor des Gesangsvereins Melverode intonierte zum Abschluss die neue Hymne „Vivat Melverode“.

Den Großteil der Kosten für die Sanierung der romanischen Kirche und des Vorplatzes mit Stele trug die Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz.



Der Künstler Magnus Kleine-Tebbe enthüllt die Stele.

Foto: Peter Sierigk